

Reihen für **Keystone** dokumentiert.

Mit einer Reichweite von mehr als 300 000 Leser/innen ist die **Tierwelt** ein Phänomen in der Schweizer Medienszene. Die Herausgeberin **Kleintiere Schweiz**, der Dachverband der Kleintierzüchter, hat die Wochenzeitschrift einer sanften Renovation unterzogen. Gleichzeitig übernahm mit **Martina Frei** eine erfahrene Wissenschaftsjournalistin die Chefredaktion. Beraten wurde das Projekt vom Medienfachmann **Karl Lüönd**.



So werden gestalterisch wie inhaltlich neue Zeichen gesetzt. Das modernisierte Layout macht die **Tierwelt** gefälliger und besser lesbar, ohne Bewährtes über Bord zu werfen. Nun scheut man auch keinen Aufwand, um zu guten **Fotos** zu gelangen und sie grosszügig zu präsentieren. Sensationell ist eine doppelseitige Unterwasseraufnahme von **Michel Roggo**. **Martina Frei** gibt ihren Einstieg mit einer Reportage über die deutsche Tiertrainerin **Tajana Zimek**. Angesichts der Dichte des aktuellen Hefts fragt man sich, ob dieses Niveau vom kleinen Team in Zofingen durchgehalten werden kann, zumal auch die [Website](#) ambitionärer daherkommt.(Bildnachweis: Michel Roggo)



Geleitet wurde das ambitionöse Projekt von **Kurt Lirgg**, Präsident **Kleintiere Schweiz**. Lirgg nimmt offene Stellung zu den Schwierigkeiten, auf nationaler Ebene mit derart vielgestaltigen Vereinigungen eine Zeitschrift zu renovieren. Ein Durchbruch ist dadurch gelungen, dass die seitenlangen Protokolle der Sitzungen der "Chüngelizüchter" nur noch für Vereinsmitglieder individuell beigelegt werden, eine bei 70 000 Abonnent/innen logistisch keine einfache Aufgabe. Als grösstes Risiko bezeichnet Lirgg Kampagnen gegen die Kleintierzucht von Seiten des Konsumenten- und Tierschutz. Die Vereinigungen setzen auf eigene, doch unabhängige Tierschutzberater, und ihre Erfahrungen werden in den redaktionellen Teil einfließen (auch im Bild).

**Tierisches** dominiert in diesen Tagen (weitgehend hinter den Kulissen) das Medienrecht. Der **Verein gegen Tierfabriken** (VgT) durfte nach fünf Jahren Verfahren einen damals abgelehnten Spot für eine natürliche Schweinehaltung auf **SF DRS** ausstrahlen. Der juristische Weg führte bis nach Strassburg. Nun hat der streibare Gründer **Erwin Kessler** wiederum einen Teilsieg errungen. Weil SF DRS das Urteil über die erzwungene Ausstrahlung nicht im Nachrichtenteil erwähnte, sah er sich mit seiner Organisation diskriminiert. Vermutlich muss die [Unabhängige Beschwerdeinstanz](#) (UBI) nochmals über die Bücher.



Weiteres Ungemach liegt in der Luft. Kessler verbiss sich in einen Rechtsstreit mit der Moderatorin **Katija Stauber**. Er brachte Stauber in Zusammenhang mit Tierversuchen mit **Botox** und publizierte auch ihr Konterfei. Stauber erwirkte beim Bezirksgericht Meilen eine [Verfügung](#). Vertreten war Stauber durch den Anwalt von SF DRS, **Rudolf Mayr von Baldegg**. Ob SF DRS die Prozesskosten übernimmt, oder Katja Stauber privat, wird nicht kommuniziert. (Bild: zvg/VgT)



Illustriert hat Kessler seinen Beitrag mit einem Print aus der **Tagesschau** von **SF DRS**, wie es auch der Presse frei zur Verfügung gestellt wird. Nun könnte Stauber weiter klagen, dass ihr Bild in einen verbotenen Kontext gestellt wird. Bis anhin von ihrem Rechtsvertreter nicht optimal beraten, wird sie sich wohl davor hüten. **Selbst wer in der Vergangenheit gegen Kessler in einem Medienverfahren gewonnen hat, schleppte sich verwundet vom Schlachtfeld**. In seinem Plädoyer betonte Kessler bereits süffisant, Stauber habe wegen Botox ja gar keine Mimik mehr.